

# Korruption: Vom Kavaliersdelikt zu «zero tolerance»

**Weltweit kostet die Korruption die Wirtschaft über eine Milliarde US-Dollar. Auch in der Schweiz werden immer wieder Fälle von Beamtenbestechung aufgedeckt. Um diese erfolgreich einzudämmen, braucht es staatliche Regulierungen und unternehmerische Verantwortung.**

VON FRITZ BRUGGER

Die gesetzlichen Strafnormen gegen Korruption wurden in den letzten zehn Jahren deutlich verschärft. Das ist im Interesse der Wirtschaft, denn Korruption verzerrt den Wettbewerb, zerstört das Vertrauen und erhöht die Kosten. Damit durch die Bekämpfung nicht neue Ungleichgewichte zwischen Konkurrenten entstehen, braucht es eine starke internationale Zusammenarbeit und eine Abstimmung der Regulierungen. Von Beginn an hat sich Economiesuisse intensiv mit den internationalen Regeln im Kampf gegen die Korruption auseinandergesetzt und international eine führende Rolle eingenommen. So stellt Economiesuisse mit Thomas Pletscher den Leiter der Arbeitsgruppe Korruption der weltweiten Wirtschaftsvertretung (BIAC) bei der OECD.

**KMU Manager: Herr Pletscher, Korruptionbekämpfung ist in aller Munde. Ist das nur ein Lippenbekenntnis oder ist auch die Bereitschaft zum Handeln gestiegen?**

Thomas Pletscher: Die Zeit ist vorbei, als man Korruption als Schmiermittel betrachtete, ohne das – zumindest in gewissen Ländern – kein Geschäft zu machen war und Bestechungszahlungen von den Steuern abgezogen werden konnten. Heute ist Korruption geächtet. Die aufgedeckten Fälle haben in der Unternehmenswelt das Risikobewusstsein erhöht und bei der Rechnungsprüfung ist die Abklärung möglicher Korruptionszahlungen integriert worden.

**Wie spiegelt sich das erhöhte Bewusstsein in Regulierungen wider?**

Korruption ist heute für ein Unternehmen nicht nur ein Reputations-, sondern auch ein strafrechtliches Risiko. Der Wendepunkt war die OECD-Konvention von 1999. Die 30 Mitgliedsländer verpflichteten sich damals, Auslandskor-

ruption unter Strafe zu stellen. Die Schweiz machte im Jahr 2000 erste Anpassungen im Strafgesetzbuch und dehnte 2003 die strafrechtliche Haftung für Korruptionsdelikte auf juristische Personen aus. Wichtig zu wissen ist, dass bei Amtsträgern auch das «Anfüttern» als Korruption gilt, also Zuwendungen und «Klimapflege» wie Einladungen oder Geschenke in der Erwartung eines künftigen Vorteils. Seit Mitte 2006 steht die passive Bestechung unter Strafe.

«Korruption ist heute für ein Unternehmen nicht nur ein Reputations-, sondern auch ein strafrechtliches Risiko.»

**Welche künftigen Entwicklungen zeichnen sich in den Antikorruptionsbemühungen ab?**

Die Regulierungsinstrumente sind vorhanden. Jetzt geht es um die Umsetzung. Hier ist speziell bei kleinen und mittleren Unternehmen oft eine gewisse Ratlosigkeit festzustellen, wenn sie in exponierten Ländern mit passiver Korruption konfrontiert werden. Meist fehlen das Bewusstsein für die strafrechtlichen Folgen sowie interne Richtlinien und Instrumente oder sie sind für eine wirkungsvolle Korruptionskontrolle ungenügend. Dass die OECD-Mitgliedsländer sich 1999 auch auf einen Monitoringprozess mit Länderexamen geeinigt haben, verleiht der Umsetzung nun den notwendigen Druck.

**Wo stehen Schweizer Unternehmen im internationalen Vergleich?**

Sie schneiden recht gut ab und sind im Firmenvergleich im vorderen Drittel zu finden. Rein formal stehen Unternehmen, die an den amerikanischen Börsen gelistet sind, jedoch besser da, weil das Antikorruptionsgesetz in den USA bereits seit 1977 in Kraft ist. In Schweizer Unternehmen gab es nie eine grassierende Korruption, wodurch dem Thema in der Vergangenheit ungenügende Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

**Wo sehen Sie den grössten Handlungsbedarf für die Schweiz?**

Präventive Massnahmen haben einen hohen Stellenwert. Dazu zählen das Entschlacken von



Foto: zVg

Thomas Pletscher, Geschäftsleitungsmitglied der Economiesuisse: «In Schweizer Unternehmen gab es nie eine grassierende Korruption.»

behördlichen Regulierungen, das Beschleunigen von amtlichen Abläufen und das Schaffen von Transparenz etwa in Vergabeprozessen.

## LINKS

Informationen des EDA zu Korruption:  
[www.eda.admin.ch/eda/de/home/topics/finec/intcr/corrupt.html](http://www.eda.admin.ch/eda/de/home/topics/finec/intcr/corrupt.html)

Transparency: NGO, die sich für die Korruptionsbekämpfung einsetzt:  
[www.transparency.ch](http://www.transparency.ch)

OECD-Länderbericht 2004 zur Korruptionsbekämpfung in der Schweiz:  
<http://www.oecd.org/dataoecd/43/15/34350192.pdf>

# Mit unternehmerischer Verantwortung gegen Korruption

*Uster Technologies ist ein Unternehmen, das sich der gesellschaftlichen Verantwortung stellt.*

*Korruptionsbekämpfung ist Chefsache, wie Barbara Müller-Junker, CFO, im Gespräch darlegt.*

Korruption ist ein Problem, das über Strafnormen hinausgeht und die Gesellschaft und die Wirtschaft gleichermaßen betrifft, denn sie behindert die Entwicklung und untergräbt den Rechtsstaat. Wie sehr die gesellschaftliche Sensibilisierung für die Korruptionsproblematik zugenommen hat, zeigt eine Umfrage aus dem Jahr 2006 über die Erwartungen an gesellschaftlich verantwortungsvolles Verhalten von Unternehmen: 72 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind der Ansicht, dass Unternehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung aktiv wahrnehmen und über die Einhaltung gesetzlicher Grundlagen hinausgehen sollten. Dazu gehören die Klärung unternehmerischer Werte (z.B. in einem Verhaltenskodex) und das Festlegen von Managementprozessen, um die Umsetzung und Überprüfung sicherzustellen. Von besonderer Bedeutung ist die Vorbildfunktion von Eigentümern und Managern, welche ethisches Verhalten selber vorleben müssen.

**KMU Manager: Frau Müller-Junker, wie wirkt sich die zunehmende Globalisierung auf die Korruptionsproblematik für einen mittelgrossen Betrieb wie Uster Technologies aus?**

Barbara Müller-Junker: Die Korruption hat abgenommen, da immer mehr Länder verschärfte Kontrollen eingeführt haben. Immer mehr Firmen halten sich an das Korruptionsverbot.

**Ist Korruption bei Uster Technologies ein offizielles Thema?**

Ja. Zuständig ist der Verwaltungsrat. Korruption wird an den Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsitzungen regelmässig thematisiert.

**Welche Vorkehrungen treffen Sie, um Anzeichen für Korruption früh zu erkennen?**

Wir thematisieren Korruption regelmässig an Verkaufssitzungen und wir haben entsprechende Arbeitsanweisungen herausgegeben. Jeder Auftrag wird kontrolliert. Dieses Jahr ist die Einführung eines Verhaltenskodexes geplant, der von jedem Mitarbeitenden unterzeichnet werden muss.

**Wie reagieren Mitarbeiter und Geschäftspartner auf den offenen Umgang Ihres Unternehmens mit der Korruptionsthematik?**

Da am Anfang aufgrund des Verzichtes auch Aufträge verloren gingen, hat die Akzeptanz Zeit gebraucht.



Barbara Müller-Junker, CFO von Uster Technologies: «Wir thematisieren Korruption regelmässig an Verkaufssitzungen.»

**Konnten sie mit den ergriffenen Massnahmen die Korruptionsfälle eindämmen?** Ja, eindeutig.

## WAS IST KORRUPTION?

Korruption ist der Missbrauch einer Vertrauensstellung zur Erlangung eines ungerechtfertigten Vorteils. Es gibt Korruption von Amtsträgern und Korruption zwischen Privaten. Das Anbieten, Versprechen oder Gewähren eines ungerechtfertigten Vorteils wird als «aktive Korruption» bezeichnet; das Fordern, sich Versprechen lassen oder Annehmen eines Vorteils als «passive Korruption». Das Schweizer Strafrecht unterscheidet ausserdem zwischen «Bestechung» (Art. 322ter und 322quater StGB) und der weniger streng sanktionierten «Vorteilsgewährung» bzw. «Vorteilsannahme» (Art. 322quinquies und 322sexies StGB).

Von der Weltbank werden die Kosten der weltweiten Korruption für die Wirtschaft auf über ein Milliarde US-Dollar pro Jahr geschätzt.

## PRAXISORIENTIERTE ANGEBOTE FÜR KMU

Die konkrete Umsetzung unternehmerischer Verantwortung in der Korruptionsbekämpfung ist ein anspruchsvoller Prozess wie die Erfahrungen bei Uster Technologies zeigen. Viele Unternehmen, besonders KMU, stehen noch am Anfang. Um KMU dabei zu unterstützen, organisiert das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA zusammen mit dem Sustainability Forum Zürich eine Serie von Plattform-Veranstaltungen zu Themen wie Korruption, Menschenrechte und Arbeitsnormen. Die praxisorientierten Veranstaltungen sind auf Fragestellungen von KMU fokussiert. Dauer ca. 2.5 Stunden.

Details und aktuelle Termine der Lernplattform für Schweizer KMU unter: [www.unglobalcompact.ch/kmu](http://www.unglobalcompact.ch/kmu) oder [pascal.luetthi@sustainability-zurich.ch](mailto:pascal.luetthi@sustainability-zurich.ch)

## ZUR PERSON



Der Autor Fritz Brugger ist Sozialethiker und als Berater bei Brugger und Partner AG (BHP) tätig. Seine Schwerpunkte sind nachhaltige Entwicklung, öffentlich-private Partnerschaften und unternehmerische Verantwortung. Die BHP betreut für das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA die KMU-Plattform zu Menschenrechten, Arbeitsnormen und Korruption.

[fritz.brugger@bruggerconsulting.ch](mailto:fritz.brugger@bruggerconsulting.ch)